

Preisverleihung für die Nationale Antidopingagentur (NADA) im LLG - Behindertensportler H. Popov beeindruckt besonders

Anderthalb Jahre nachdem die Nationale Anti Doping Agentur (NADA) ihre Informationskampagne durch alle deutschen Eliteschulen des Sports in Leverkusen begonnen hatte, machte die Tour zum zweiten Mal Halt am Landrat-Lucas-Gymnasium (10.11.09). Dabei wurden nicht nur Schüler, Eltern und Lehrer im Rahmen eines zweistündigen Programms umfassend zum Thema Doping informiert und das komplexe Thema mit Leverkusener Athleten diskutiert sondern auch die Aufklärungsarbeit der Nada ausgezeichnet.

Nicolas von Loeper von der Deutschen Bank Köln überreichte im Rahmen des Wettbewerbs „Deutschland – 365 Orte im Land der Ideen“ die Auszeichnung „Ausgewählter Ort“ an die NADA-Vorstände Armin Baumert und Dietmar Hiersemann sowie an den Kuratoriumsvorsitzenden der NADA Hanns Michael Hölz (siehe Bild). Aus mehr als 2.000 eingereichten Bewerbungen wurde die NADA in diesem Jahr als Botschafter für das Land der Ideen ausgewählt. Bei ihrer Reise durch die gesamte Republik „von Rostock bis Berchtesgaden“, bei dem die Nada mehr als 16.000 junge Sportler umfassend zum Thema Doping informierte, war dem NADA-Vorstandsvorsitzenden Armin Baumert die Eliteschule des Sports Leverkusen als „idealer Standort“ besonders in Erinnerung geblieben. Und so erläuterte er weiter, lag die Wahl nahe, den Preis am Landrat-Lucas-Gymnasium in Empfang zu nehmen. Dabei hob er hervor, dass die Leverkusener Förderung der Sportler die Arbeit der Nada besonders gut repräsentiere. Auch Nicolas von Loeper betonte in seiner Rede den „sehr schönen Eindruck“, den das LLG auf ihn machen würde und lobte im Besonderen die Freundlichkeit der Schüler, die ihm an diesem Tag begegnet waren.



Abgerundet wurde die Preisverleihung durch persönliche Statements von TSV-Spitzensportlern: So berichtete Steffi Nerius, die aktuelle Weltmeisterin im Speerwurf, dass sie froh darüber sei, nach ihrer aktiven Laufbahn jetzt wieder Mohnkuchen essen zu können und bei Erkältungen in der Apotheke die freie Auswahl zu haben, denn dies waren so genannte Dopingfallen für aktive Sportler. Damit brachte sie abschließend die kuriosen Randnotizen der Sportler im alltäglichen Umgang mit dem Thema Doping augenzwinkernd auf den Punkt. Heinrich Popov, Silbermedaillengewinner im 100 m Sprint bei den Behinderten in Peking, beeindruckte die Schüler und Schülerinnen der Sportklassen und Leistungskurse der Stufen 10-13 besonders durch die offene Schilderung seiner Erfahrungen bei Dopingkontrollen.